

Kreuz & Quer

Der Podcast aus dem Bistum Trier

Julia Fröder – 27. November 2021

Gefangen in der Loop-Funktion



Ich bin Julia Fröder, Redakteurin der Bischöflichen Pressestelle in Koblenz.

Kennen Sie diese Funktion auf unterschiedlichen Musikplattformen? Da kann man eine Einstellung wählen, dass ein bestimmtes Lied immer wieder und wieder und wieder gespielt wird. Loop-Funktion nennt sich das; Loop ist das englische Wort für „Schleife“. Ehrlich gesagt, manchmal nutze ich diese Funktion ganz gerne, weil das Lied gerade so gut passt und in dem Moment kein anderes dazwischenfunken soll. Doch nach der fünften oder sechsten Wiederholung reicht es mir in der Regel dann auch.

Mit Blick auf die Corona-Situation kommt es mir so vor, als befänden wir uns in einer solchen Schleife, und der Song fängt immer wieder von vorne an. Doch keiner schaltet auf „Stopp“, „Pause“ oder „Weiter“, stellt die Funktion aus, obwohl wir das Zeug dafür haben.

Im vergangenen Jahr gab es keine andere Lösung als Lockdown und Kontaktbeschränkung. Warum stehen wir trotz Impfung jetzt zum Advent wieder vor den gleichen Fragen und sehen schon die drohenden Einschränkungen? Schnell noch den Karneval am 11.11. eröffnet, fix noch ausgenutzt was geht. Wenige Tage später hat das RKI schon wieder eindringlich von Großveranstaltungen abgeraten. Dabei hieß es in vielen Städten vorher noch: Jippih, feiern wie früher – nur halt mit 2G. Doch nun stellt sich heraus, dass 2G auch nicht die Lösung für alles ist. Die Buden der Weihnachtsmärkte, also die, die noch geöffnet sind, ziehen wieder viele Menschen an. (Ein kurzer Hinweis: Der Podcast wurde am 24. November aufgenommen). Es gibt ein Hygienekonzept, aber überzeugend klingt das für mich nicht: Nur wer geimpft oder genesen ist, bekommt hier eine Portion Pommes oder Glühwein. Alle übrigen müssen darauf verzichten, dürfen aber so über den Weihnachtsmarkt bummeln. Es wirkt so, als wolle man Normalität geradezu erzwingen, aber die Lage lässt es einfach nicht zu.

Klar, wir sind alle müde. Ich habe auch keinen Bock mehr. Habe mir gedacht, dass ich mich mit dem vollständigen Impfschutz nicht mehr um Kontaktnachverfolgung, Abstände oder Masken kümmern müsste.

Ich habe die Impfung für das Allheilmittel gehalten und wurde eines besseren belehrt: Wir Geimpften können das Virus übertragen und sogar selbst erkranken. Aber bei weitem nicht so schlimm und dramatisch. Ich fühle mich trotzdem sicher und habe das Gefühl, dass ich einen Teil für die Gesellschaft, für das Zurück-zum-normalen-Leben beigetragen habe. Ich vertraue der Forschung, denn die Impfstoffe wurden bereits im Vorfeld engmaschig getestet und auch weiterhin beobachtet. Ich sehe einen größeren Nutzen als ein Risiko für mich persönlich. Doch es fehlen noch viele Bürgerinnen und Bürger. Daher appelliert Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an die Menschen, sich impfen zu lassen, denn es gehe um ihre Gesundheit und um die Zukunft Deutschlands. Er fragt in dem Zusammenhang: „Was muss eigentlich noch geschehen, um Sie zu überzeugen?“

Und wir können auch in unser Bistum schauen. Der Generalvikar, Dr. Ulrich Graf von Plettenberg, hat sich impfen lassen, weil es für ihn ein Akt der Nächsten- und Selbstliebe ist. Er fühle sich dadurch innerlich freier und habe auch mehr Bewegungsfreiheit im Alltag. Er bleibt am Thema dran und machte in einer Mail alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf aufmerksam, dass der Impfbus der Landesregierung direkt am Dom Station macht und lädt alle dazu ein, diese Chance zur Erst-, Zweit- oder Boosterimpfung zu nutzen. „Im Kampf gegen die Corona-Pandemie ist die Schutz-Impfung das wirksamste Mittel“, betont von Plettenberg und zitiert auch Papst Franziskus: „Die Impfung ist eine einfache, aber tiefgreifende Weise, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und für sich und andere zu sorgen – vor allem für die besonders Verletzlichen.“

Um das weitere Testen werden wir Geimpften nicht drumherum kommen, um das Virus nicht unbemerkt weiterzugeben, zum Beispiel an Kinder unter zwölf Jahren, die nach derzeitigem Stand noch nicht geimpft werden können. Oder an Menschen, bei denen die Impfung nicht richtig anschlägt, da ihr Immunsystem heruntergefahren wurde, wie nach Transplantationen oder bei bestimmten Chemotherapien. Oder die wirklich ganz, ganz wenigen Ausnahmen, denen keine Impfung empfohlen wird. Nach Einschätzung des RKI können nur sehr wenige Personen – also Einzelfälle – aufgrund von Allergien gegen Bestandteile in den Impfstoffen nicht geimpft werden. In der Regel gibt es aber unter einem der unterschiedlichen Präparate eines, das ohne das jeweilige Allergen auskommt. Doch diese Personen können wir schützen, indem sich jeder impfen lässt, der kann. Stichwort: Herdenimmunität bzw. Gemeinschaftsschutz. Und das funktioniert

auch, obwohl geimpfte Personen sich infizieren können. Deren Viruslast ist nämlich reduziert.

Ich kann die Unsicherheit von bislang Ungeimpften zum Teil nachvollziehen: Heißt es heute Hüh, heißt es morgen Hott. Viele Regeln erschienen nicht plausibel, aber die Politik weiß sich nicht anders zu helfen. Während einer EM oder WM sind 80 Mio. Deutsche Bundestrainer, momentan eben selbsternannte Virologen. Und für uns alle ist die Situation neu. Es prasseln so viele Nachrichten tagtäglich auf uns ein: Zuerst hieß es, dass Stoffmasken sehr wirksam sind, dann hieß es, bloß keine Stoffmasken mehr tragen und Gesichtsvisiere sind auch zu wenig. AstraZeneca für jüngere Menschen; bloß kein AstraZeneca für jüngere Menschen, es drohen Thrombosen. Man darf sich mit zwei Haushalten treffen oder mit dreien, die Personenanzahl ist egal, Kinder zählen auch nicht. Ausgangssperre ab 21 Uhr, Ausgangssperre ab 22 Uhr. Dieses Hin und Her liegt aber auch daran, dass die Politik selbst unsicher ist und dass die Zeit und damit die Forschung fortschreitet und sich daher auch Erkenntnisse überholen können. Vielleicht haben viele Angst, dass es bei der Impfung ähnlich laufen wird. Manche Sachen sind eben noch nicht vollständig geklärt, und diese Ungewissheit müssen wir jetzt aushalten. Auch wenn in unserer heutigen Welt alles immer klar scheint, und wenn mal nicht, frage ich einfach Google und finde dort eine Antwort. Doch bewiesen ist – das zeigen die Statistiken –, dass das Risiko einer schwerwiegenden Nebenwirkung infolge einer Impfung gegen das Coronavirus bei gerade einmal 0,02 Prozent liegt. Dagegen erlebt jede zehnte infizierte Person einen schweren Krankheitsverlauf. Die Impfung sehe ich als Entlastung für das medizinische Personal, das schon zu – sagen wir mal „normalen“ Zeiten unter Hochdruck arbeitet.

Laut RKI sind fast 70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland vollständig gegen COVID-19 geimpft. Es fehlen also noch viele, viele Menschen. Doch vielleicht lassen sich noch welche in den nächsten Wochen überzeugen. Dann können wir endlich aus der Loop-Funktion ausbrechen, und dann können wir vielleicht das nächste Weihnachtsfest wieder wie früher feiern mit Bäumchen-Gucken, Glühwein-Partys, Ausgelassenheit, bei geschlossenen Fenstern und warmen Kirchen, mit Händedruck und Umarmungen nach dem Gottesdienst.